

**Das Abonnement**  
auf dies mit Ausnahme der  
Sonntags täglich erscheinende  
Blatt beträgt vierteljährlich  
für die Stadt Posen 1½ Thlr.,  
für ganz Preußen 1 Thlr.  
24½ Sgr.

**Bestellungen**  
nehmen alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

## Amtliches.

Berlin, 17. März. Se. R. O. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allernädigst geruhet: Dem Herzog von Walewitz den Roten Adlerorden erster Klasse, dem Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin Louise von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Major a. D. von Rauch, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Pfarrer M. Rhone zu Ballhausen im Kreise Sangerhausen den Roten Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Schulrehrer Dr. Oraščekewitz zu Kischynow im Kreise Neidenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Oberprediger Kalisch in Straßberg zum Superintendenten der Diözese Straßberg; den Kreisrichter Meves in Heilsberg zum Staatsanwalt in Eben; so wie den Gerichtsassessor von Orlich in Liebenwerda zum Staatsanwalt in Heilsberg zu ernennen; und den seitherigen Beigeordneten der Stadt Münster, Hauptmann a. D. Theodor Düesberg, der von der dortigen Stadtvorordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl genügt, in gleicher Eigenschaft für eine fernere Weite sechsjährige Amtsduer zu bestätigen; endlich dem mit der Führung des 21. Landwehrregiments beauftragten Oberstleutnant Der Kreisgerichtsrath Paulini zu Insterburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Gumbinnen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gumbinnen und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amtscharters fortan den Titel als Justizrat zu führen.

Der praktische Arzt Dr. Staub zu St. Wendel ist zum Kreisphysikus des Kreises St. Wendel, und der praktische Arzt Dr. Spieker zu Nauen zum Kreis-Bundarzt des Kreises Osthaveland ernannt worden.

Angekommen: Se. Exzellenz der Generalleutnant und Kommandeur der 5. Division, Vogel von Falkenstein, von Prenzlau; Se. Exzellenz der fürstlich schwarzburg-sondershausenische Wirkliche Geheime Rath und Staatsminister von Elsner, von Sondershausen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, Freitag, 16. März Nachmittags. Das "Dresdner Journal" dementirt offiziell die von Berliner Blättern gebrachte Nachricht, wonach die österreichischen Verteilgeldstücke angeblich einen Minderwert von 2 Prozent haben sollen, und fügt hinzu, die genaue amtliche Probe des österreichischen Finanzministeriums habe nicht den geringsten Minderwert ergeben, es habe sich vielmehr die vollständigste Übereinstimmung mit dem Wertverhältnisse der übrigen Vereinsmünzen herausgestellt.

London, Freitag, 16. März. Die Dampfer "Vigo" und "Shannon" sind aus Newyork eingetroffen. Letzterer überbringt 451,699 Dollars an Kontanten. In Honduras herrschte Aufregung wegen unbedingter Abtretung der Bahnhöfen an die Republik Honduras.

Paris, Freitag, 16. März Nachmitt. Der "Courrier des Alpes" will aus authentischer Quelle wissen, daß das 1. und 2. Dragoner-Regiment, gegenwärtig in Lyon, Befehl erhalten habe, nach Chambery zu gehen.

Bern, Freitag, 16. März. Der Bundesrat hat bei der sardinischen Regierung gegen die von den Gouverneuren zu Chambery und Annecy proklamierten Abstimmungsmodus protestiert, weil er die Rechte der Schweiz auf den neutralen Theil Saboyens verletze. Einen gleichen Protest hat der Bundesrat an Frankreich gerichtet.

Florenz, Freitag, 16. März. Im Großherzogthum Toskana haben 366,571 für Annexion und 14,925 für ein getrenntes Königreich gestimmt.

(Eingegangen 17. März 8 Uhr Vormittags.)

London, Sonnabend 17. März Morgens. In der so eben beendeten Unterhausssitzung gab Lord Russell die Erklärung ab: es besthe in Betreff der Annexion Savoyens zwischen Preußen und England vollständige Übereinstimmung der Ansichten; von England und Österreich sei eine bestimmte Antwort noch nicht erfolgt. Die Erklärung Courtois', daß es der Bevölkerung Savoyens freistehé, über die Annexion zu votiren, erschwere eine Intervention der Regierungen außerordentlich. Die neueste Depesche Thonvenel's spreche aus, daß eine territorielle Veränderung Italiens auch eine Veränderung des Territoriums Frankreichs notwendig mache. (1) Lord Russell fügt hinzu: er könne diese Depesche allerdings nicht als eine Erfüllung des Versprechens betrachten, die europäischen Mächte in dieser Frage konsultieren zu wollen. Die Depesche erfordere eine sorgfältige Ablegung, und es solle die vorbereitete Antwort, sobald sie von der Königin gebilligt sei, dem Parlament mitgetheilt werden.

(Eingeg. 17. März 10 Uhr 50 Min. Vormittags.)

CH Posen, 17. März.

In diesen Tagen werden allem Anschein nach die entscheidenden Würfel über das zukünftige Schicksal Italiens fallen, und doch ist es nicht die eigentliche italienische Frage, — obgleich sie eine Vergangenheit voll blutiger Kämpfe und voll gewaltiger Umwälzung hinter sich hat und eine reiche Fülle ungelöster Verwickelungen

in ihrem Schoße trägt, — welche augenblicklich die europäischen Kabinette in besorgter Spannung hält. Ein kleines Gebiet an den westlichen Alpenabhängen mit etwa einer halben Million ärmlicher Bewohner scheint gegenwärtig in der Waagschale der europäischen Ereignisse schwerer zu wiegen, als die ganze apenninische Halbinsel mit ihren unermesslichen Hülfssquellen und ihren großartigen geschichtlichen Erinnerungen. Und doch stellt sich die politische Werthschätzung der vorliegenden Fragen als vollkommen gerechtfertigt dar. Italien hat schon seit vielen Jahren jeden entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der europäischen Geschichte verloren und findet in der Regelung seiner inneren Zustände eine so schwierige Aufgabe zu bewältigen, daß der Gedanke an ein gewichtiges Wirken nach Außen hin ihm für lange Zeit fern bleiben muß. Die Kabinette Europa's mögen daher aus Anhänglichkeit an gewissen Traditionen, aus Hinneigung zu gewissen, allgemeinen Prinzipien oder auch aus Rücksicht auf die Interessen einer ferner liegenden Zukunft verschiedenartige Vorschläge für die Regelung der italienischen Gebiets- und Regierungsfragen unterstellen: unverkennbar ist aber, daß die Interessen des europäischen Gleichgewichtes bei keiner Lösung Gefahr laufen, welche Italien seinem eigenen Willen überläßt und ihm eine gewisse Stärke zur selbständigen Abwehr äußerer Eingriffe sichert. Wir begreifen es daher vollkommen, daß hier Sympathien für die Restaurationspolitik, dort Kundgebungen für die Annexionsidee, an einer dritten Stelle endlich Bestrebungen zu Gunsten eines gemischten Programmes sich offenbaren; doch ist es uns noch viel einleuchtender, daß besonnene Staatsmänner der natürlichen Entwicklung der Ereignisse nicht entgegentreten und das Experiment einer neuen Ordnung der Dinge gewähren lassen, so lange dasselbe nicht einem schon zur Großmacht entwickelten Staate einen Zuwachs an Gewalt zuführt und somit die Bedingungen des allgemeinen Gleichgewichtes gefährdet.

Anders verhält es sich mit den Ansprüchen Frankreichs auf Savoyen und Nizza. Allerdings war der ganze Anstoß zum italienischen Kriege kaum weniger vom Baume gebrochen, als das Verlangen Napoleon's nach dem Besitz der Alpengebiete. Indessen lag doch nach den übereinstimmenden Urtheilen aller Einsichtigen in Italien eine Anhäufung von Missständen zu Tage, welche früher oder später eine gewaltsame Umwälzung herausbeschwören mußten. Wohl aber ist es frevelhafter Vorwitz, daß die napoleonische Politik willkürlich die Explosion hervorrief; doch konnte die öffentliche Meinung Europa's sich beruhigen, so lange der Kaiser der Franzosen sich bemüht zeigte, seine Unternehmungen mit dem Heiligenschein der Uneigennützigkeit zu umgeben. Allein das Drugbild ist jetzt zerrommert und die Welt weiß nun mehr, daß Napoleon nicht bloß für "eine Idee" gekämpft hat und kämpfen wird.

An Scheingründen, um das Raubgelüste als eine harmlose Laune gelten zu lassen, fehlt es natürlich den französischen Organen nicht. Da wird zuerst von einer Bürgschaft für die Sicherheit der französischen Grenzen gesprochen, als ob die große Nation von Seiten eines Landes Gefahr zu fürchten hätte, das nur mit Mühe und nur vermöge der Zwietracht seiner Nachbarn seine eigene Selbständigkeit zu wahren im Stande ist. Dann läßt man die angeblichen nationalen Sympathien als Beweismittel vorrücken, obgleich die Bewohner von Savoyen und Nizza bisher gegen die Verbindung mit Piemont in keiner Weise Protest eingelegt haben und obgleich der Kaiser der Franzosen wenig geneigt schaut, einer Volksabstimmung die endgültige Entscheidung über die Angehörigkeitsfrage anheim zu geben. Auch auf die Geringfügigkeit des neuen Machtzuwachses für Frankreich ist hingewiesen worden, und englische Blätter führten zustimmend aus, daß ein Ländchen, welches Europa kaum anders als durch die mit Affen, weißen Mäusen, Dudelsäcken und Schuhbüsten herumziehenden Nomadenstaaten bekannt sei, schwerlich bei der Machtstellung Frankreichs in das Gewicht fallen könnte. Die eifrigeren Sophisten vergessen nur, daß Napoleon selbst der öffentlichen Meinung die Augen über die Tragweite seiner Pläne geöffnet hat. In den inspirirten Organen des Tuilerienkabinetts ist die Lehre von den "natürlichen Grenzen" wieder aufgeweckt worden, und in der jüngsten Thronrede hat der Kaiser selbst sich des Wortes "zurückfordern" bedient. So leuchtet es denn ein, daß der nachgeborene Bonapartismus, trotz aller europäischen Verträge, das Gebiet des alten Kaiserreiches als das ihm gebührende Erbtheil betrachtet und es sich vielleicht als Enthaltsamkeit auslegt, daß er die Ausdehnung Frankreichs nur bis zu den natürlichen Grenzen anstrebt. Nicht um die Bedeutung des in Anspruch genommenen Gebietes handelt es sich, sondern um die Frage, ob es Napoleon III. gestattet sein soll, im Angesichte Europa's mit solchen vermeintlichen Erbforderungen hervorzutreten. Auf der einmal beschrittenen Bahn ist kein Stillstand denkbar; darum gilt hier der Spruch: Principiis obsta!

## Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 16. März. [Die savoyische Frage; Aussichten auf einen Umschwung der russischen Politik; parlamentarische Parteistellung.] Man erfährt jetzt, daß König Victor Emanuel die Abtretung Savoyens und Nizza's an Frankreich ohne alle Bedingungen hat gewähren müssen, und daß es daher einfach dem Kaiser der Franzosen überlassen bleibt, zu entscheiden, ob und in welcher Form eine Willenskundgebung der Bevölkerung über die Annexion stattfinden soll. In eben so summarischer Weise wird die Sache auch diplomatisch betrieben werden. Wenn die britischen Minister noch vor wenigen Tagen die Versicherung gaben, daß Napoleon nicht ohne

1½ Sgr. für die fünfgespaltenen Zeile oder deren Stamme; Reklamen verhältnismäßig höher sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

pesche (wie wir gestern telegraphisch mitgetheilt) beantwortet worden. Dieselbe lautet:

Der königlich sächsische Gesandte hat mir als Entgegnung auf unsere Denkschrift vom 14. Februar d. J. über die Revision der Bundeskriegsverfassung eine ziemlich umfangreiche, vom 24. desselben Monats datirte Depesche des Freiherrn v. Beust übergeben, welche inzwischen in authentischer Fassung von den Zeitungen veröffentlicht worden ist. Dieser Depesche liegt die eigentliche Fortsetzung jener Materie bereits fern. Den Kern derselben bildet vielmehr die Fortsetzung der politischen Betrachtungen über den Verlust der deutschen Staaten, namentlich der Mittelstaaten, durch Veränderung der Zersplitterung zwischen den beiden Großmächten den Verlust des Bundes zu verbüten. Der Verlauf der orientalischen Kriege und derseligen des vorigen Jahres soll den Verlust und die erfolgreiche Ausübung derselben bewährt haben, und in der ersten die Stellung Preußens allein durch die Unterstützung, welche ihr durch die Mittelstaaten und in Folge dessen durch den Bund gewährt worden, ein haltbare geblieben sein. Nach den Auseinandersetzungen der Depesche wäre ferner die praktische Möglichkeit des Zerfalls des Bundes in beiden Krisen weit näher gerückt gewesen, wenn die von Preußen jetzt erstrebte Militärvororganisation des Bundes bereits bestanden hätte. Der Schluss auf die Gefährlichkeit einer solchen Reorganisation ergibt sich danach von selbst. Wir vermögen dieser Betrachtungsweise nicht zu folgen. Denn es ist für uns unzweckhaft, daß es Preußens Politik war, welche in jenen beiden Krisen bestimmt auf die Haltung des Bundes einwirkt, und daß die gedachten Staaten durch Verlassen des bundesmäßigen Standpunktes, den Preußen vertrat, und durch einseitigen Anschluß an Preußen zwar die Auflösung des Bundes und somit die Vernichtung der wesentlichen Garantie ihres eigenen Bestandes hätten herbeiführen können, auf Preußens selbständige Politik aber keinen entscheidenden Einfluß ausgeübt haben würden. Wie sind weit davon entfernt, die Machtstellung dieser Staaten und deren Gewicht im Bunde in irgend einer Beziehung unterschätzen zu wollen, hegen jedoch die Überzeugung, daß ihre schließliche Haltung in den beiden Krisen nur ihrem eigenen Interesse entsprach, und daß sie an derselben auch durch das Bestehen einer Organisation des Bundesheeres, wie sie Preußen befürwortet, nicht verhindert werden wären. Von einem Austausch politischer Erwägungen wie die obigen können wir übrigens irgend einen praktischen Ergebnis nicht erwarten. Ich verzichte daher sehr gern auf die Fortsetzung derselben, und ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, Herrn Frhrn. v. Beust meinen verbindlichen Dank für die hierher gelangten Mittheilungen des königlich sächsischen Kabinetts auszudrücken. Es hat uns zur besonderen Genugthung gereichen müssen, in der letzteren derselben, der Depesche vom 24. Februar d. J., die diesseitige Denkschrift vom 14. Febr. c. als eine Kundgebung bezeichnet zu sehen, welche das öffentliche Vertrauen auf den Bestand und die Zukunft des Bundesverbandes zu stärken geeignet sei. Wenn wir jener Denkschrift auch nicht eine solche Bedeutung zuschreiben können, so haben wir doch aus dem unter den Bundesregierungen stattgefundenen Meinungsaustausch, welchem dieselbe angehört, die Überzeugung gewonnen, daß wir mit der Auffassung nicht allein stehen, es seien in dem Widerpruch wesentlicher Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung mit den Forderungen der militärischen Notwendigkeit und der realen Machtverhältnisse wirklich Gefahren für den Bund vorhanden. Wir geben uns gern der Hoffnung hin, daß unser Streben nach Bestätigung dieser Gefahren nicht ganz ohne Erfolg bleiben werde, und werden jedenfalls eine Pflicht der Loyalität erfüllt haben, indem wir unsre Stellung zu jenen Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung vor unseren Bundesgenossen offen darlegen. Ew. Hochwohlgeborenen wollen von dem vorstehenden Erlasse dem Herrn Frhrn. v. Beust gefälligst eine Abschrift zustellen. (gez.) Schleinitz.

[Die Kaiserin Mutter von Russland.] Die aus Nizza eingetroffenen Nachrichten über das Befinden der Kaiserin von Russland lauten leider in hohem Grade betrübend. Es treten danach alle Anzeichen eines in schneller Ausbildung begriffenen schwarzen Staates hervor, welche die vollständige Erblindung leider fürchten lassen. Der Prinz Karl von Preußen eilte auf diese hier eingehende Nachricht sofort nach Nizza, und hierin ist auch der Grund zu suchen, weshalb der Großfürst Nikolaus ohne jeden Aufenthalt am heutigen Tage zu schleunigste seine Weiterreise fortsetzte. Unser berühmter Augenarzt v. Graefe hat sich auf den ausdrücklichen Wunsch Sr. K. H. des Prinz-Regenten zu der hohen Kranken begeben. (B. B. 3.)

**Stettin, 16. März.** [Kanonenboote.] Morgen sollen die hier für Rechnung der k. Marine gebauten Kanonenboote vom Stapel gelassen werden. Die Boote sind auf dem Stapel gekupiert worden, wodurch das Ablaufen bis jetzt verzögert ist. (Off. 3.)

**Destreich.** Wien, 15. März. [Das allgemeine Stimmrecht.] Der (telegraphisch erwähnte) Artikel der "Donau-Zeitung" über die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts führt die Überschrift "Politische Widersprüche" und lautet:

Es ist eine eigenhümliche Ercheinung, daß Ledermann sich auf die Behauptung eines Rechts zu stützen sucht; auch solche, die eben auf den Trümmern eines durch sie verursachten Umsturzes stehn, also die Grundlage unter ihren Füßen zerstört haben. Was ist das allgemeine Stimmrecht, an das man in diesem Augenblicke in Mittelitalien appellirt? Eine Erlaubnis für das "Volk", zu thun, was ihm die herrschende Partei durch alle Arten von Schredmitteln aufdrängt; eine freie Wahl, in das Wasser zu springen, nachdem man das Schiff in Brand gesteckt; ein Nothbehelf, eine Flitter, ein blauer Dunst, der nicht einmal die ancheinend Gläubigen zu täuschen vermag. Und dennoch schmeichelt man sich, auf diesen Wege etwas Haltbares zu erzielen! Allein wenn man heute ein nagelneues Recht anfangen läßt, das auf den Vernichtung alles bisherigen Rechtes beruht, räumt man da nicht jedem Andern den gleichen Anspruch ein, am nächsten Tage abermals von vorne zu beginnen, indem er die heutige Schöpfung aufhebt? Kann sich nicht morgen oder übermorgen, um die sardinische Regierung umzujürgen, Magazzini auf denselben Grundsatz berufen, den man heute geltend macht, um ihr diese "Annexion" in die Tasche zu spielen? Welches überragende, oder welches stabile Recht soll eine erste Abstimmung gegen eine zweite haben, eine zweite gegen eine dritte oder vierte? Wo steht das "Prinzip", wenn man die erste oder zweite Abstimmung in eine chinesische Verknöcherung zu bannen sucht, bei der nun in aller Zukunft keine "Reform" mehr zulässig ist? Und wo bleibt auch nur die Spur eines gesicherten Daseins übrig, wenn man, um einer solchen Verknöcherung auszuweichen, die allgemeine Abstimmung in bestimmten Bezirken, jeden Monat, jedes Jahr, alle fünf Jahre oder dergleichen sich wiederholen ließe? Man sieht, es ist ein Labyrinth, in das man von diesem Prinzip aus durch dessen Konsequenzen geführt wird. In den Wirren von 1848 und 1849 gab es in Frankreich eine Partei, welche das "Kapital" zu Gunsten der Arbeiter "expropriieren" wollte; Andere gingen noch weiter und verlangten lieber gleich eine allgemeine Vertheilung alles Besitzes kurzweg; ja, es fehlte nicht an gewissen Sympathien für diese Richtung unter den Bauern, welche mit Benutzung derselben die auf ihrem Grundeigenthum lastenden Hypotheken loszuwerden gedachten. Alles durch einen einfachen Strich, für das Grundeigenthum selbst aber natürlich eine Ausnahme von jener allgemeinen Theilung beanspruchen. Die Notwendigkeit eines solchen Anspruchs lag nahe genug; denn was hätte ihnen Allen die neue "Errungenschaft" genügt, wenn sie nicht gegen einen abermaligen Zugriff von außen her sicher zu stellen waren. Nein, darüber waren sie unter sich einig, daß zwar jetzt und zu ihren Gunsten ein Umsturz des Rechts zulässig, daß aber unmittelbar nachher eine feste und unübersteigliche Schutzmauer für den neu erlangten Recht aufzurichten sei, der alsdann für ewige Zeiten als heilig und unantastbar zu gelten habe. Diese Voraussetzung war naiv; würde sie in Erfüllung gegangen sein? Wir glauben nein; wir glauben ebenso wenig, daß sich auf politischem Boden ein haltbares Recht aufrichten läßt, wenn sein Anspruch lediglich auf einem Umsturz beruht. Die Verlegung des Rechts bringt keinen neuen Rechtszustand zuwege; auf den Beethovens selbst pflegt das innere Bewußtsein zu lasten, daß ihnen die moralische Basis abgeht. Die "allgemeine Abstimmung" aber ist ein zweischneidiges Schwert, dessen Griff zu einer Wege, davon sind wir überzeugt, wird weder Italien eine feste Zukunft, noch Europa das vermisste Gefühl der Beruhigung finden."

**Bayern.** München, 15. März. [Militärisches; für den Papst; Vermischtes.] Für den Friedensformationsstand ist das militärärztliche Personal auf 2 Oberstabsärzte erster, 2 Oberstabsärzte zweiter, 6 Stabsärzte, 45 Regimentsärzte, 70 Bataillonsärzte und 70 Unterärzte festgesetzt worden. Es ist dadurch nicht nur eine Erhöhung des bisherigen Standes verfügt, sondern die beiden Oberstabsärzte zweiter Klasse kamen überdies

noch neu hinzu, indem es eine solche Charge, die gleich dem Oberstlieutenantstrange steht, bisher unter dem ärztlichen Personale nicht gab. — Die Sammlungen für den Papst nehmen in ganz Bayern einen guten Fortgang. Das Landvolk beteiligt sich namentlich stark dabei, und nicht wenige Protestanten haben schon zur Unterstützung des Oberhauptes der katholischen Kirche gegen die Revolution beigetragen. — Die hier gepflogenen Unterhandlungen bezüglich eines rascheren Eisenbahnverkehrs haben, sicher Vernehmen nach, zum Ziele geführt. Vom Monat Mai ab wird nicht nur ein Kurierzug mit Paris hergestellt, sondern ein solcher von hier nach allen Endstationen des Landes, als Lindau, Ulm, Frankfurt und Hof, abgesendet werden. — Gestern hatten wir hier 12 Grad Kälte. (N. P. 3.)

**Württemberg.** Stuttgart, 15. März. [Beschlagnahm'e.] Die vorgestrige Nummer des "Beobachters" wurde von der Polizei mit Beschlag belegt. Das Blatt erschien gestern mit denselben beiden Leitartikeln, aber ohne die Ausführungen über den Bundestag und deutsches Regierungswesen, die vermutlich zur Beschlagsnahme Anlaß gegeben haben. Der Redakteur des "Beobachters" hat gegen das ultramontane Blatt: "Deutsches Volksblatt" beim Kriminalamte Klage erhoben wegen durch die Presse verübter Ehrenkränkung.

### Großbritannien und Irland.

\* London, 14. März. [Die gestrigen Unterhausverhandlungen] bringt, wie die Parlamentsverhandlungen überhaupt seit längerer Zeit schon kaum irgend etwas, das speziellerer Mittheilung wert wäre. Sie variirt das Thema der italienischen Frage im Allgemeinen und das der savoyischen ins Besondere in fast ekelhafter Breite, ohne irgend das geringste neue Motiv beizubringen. Das Londoner Kabinett ist so vollkommen napoleonisch, daß es im Herzen Alles gutheist, was dem Herrn und Meister in den Tuilerien beliebt; es macht nur möglichst lange und breite hinhaltende Redensarten, um dann einem fait accompli gegenüber sich mit Anstand einverstanden erklären zu können. Und auch die Gegner des Kabinetts suchen ihren Ruhm fast ohne Ausnahme nur in leeren Bravaden, während sie, bestreitigt in ihrer Krämerpolitik, es ziemlich unverhohlen erklären, daß eigentlich England die ganze Geschichte nichts angehe. Von irgend einer großartigen politischen Auffassung des Gegenstandes findet sich fast keine Spur, und von einer höhern sittlichen Anschauung der Verhältnisse ebenso wenig.

London, 16. März. [Teleg. I.] Die heutige "Times" teilt mit, daß der schweizerische Gesandte in Paris Herrn v. Thunen eine Depesche überhändigt habe, durch welche die Schweiz gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich protestirt. (Vgl. o. Tel. aus Bern.) Die Schweiz wird eine Note an die Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, richten, in welcher sie sich für die Beibehaltung des Status quo in Savoyen ausspricht und die Garantien für die Neutralität der Schweiz und eines Theils von Savoyen fordert.

### Frankreich.

Paris, 14. März. [Die Annexion und die französische Armee in der Lombardie.] In Folge eines Gegenbefehls an den Marschall Vaillant wird die französische Armee, selbst nach erfolgter Annexion Mittelitaliens die Lombardie nicht verlassen. So wird in gut unterrichteten Kreisen versichert. (Wir haben diese Kontroverse ebenfalls schon erwähnt. D. Red.) Angeblich sollen hier Berichte eingelaufen sein, nach denen die venetianischen Flüchtlinge sofort am Mincio Konflikte mit den Destreichern herbeiführen würden, sobald die Franzosen das Land geräumt hätten. So bleibt die französische Armee "zur Aufrechterhaltung des Friedens"; so soll weder eine österreichische noch eine piemontesische Invasion zugelassen werden. Nichtsdestoweniger glaubt man, daß eine Division der italienischen Armee bestimmt ist, in Savoyen einzurücken, sobald dort die Annexion an Frankreich ausgesprochen sein wird. In welcher Weise letztere erfolgen wird, darüber hört man noch immer die verschiedensten Angaben. Neuerdings wird behauptet, die Abstimmung würde nicht vermittelst der allgemeinen Stimmgebung, sondern durch die Kommunen stattfinden. Von einem Einspruch gegen die Annexion Toscana's ist es jetzt hier ganz still. Dagegen ist von einem Briefe die Rede, in welchem der Kaiser den König Victor Emanuel dringend aufgefordert haben soll, in der Romagna ungeachtet des etwaigen Votums zu Gunsten der Annexion dieselbe nicht zu vollziehen, weil diese Frage der Entscheidung der europäischen Mächte vorbehalten bleibt. Auch in dieser Sache wird von Frankreich besonders die Erhaltung des Friedens betont. In Rom soll man nämlich noch immer daran denken, sobald die Annexion ausgesprochen ist, die päpstliche Armee in die Legationen einzrücken zu lassen. In diesem Falle würde Piemont natürlich nicht unthätiger Zuschauer bleiben und, der katholischen Interessen wegen, könnten auch andere Mächte sich hineinmischen. Hier läge somit der Knoten eines allgemeinen europäischen Konfliktes. — Die Nachrichten aus England stellten als gewiß heraus, daß es selbst in der Absicht der Tories nicht liegt, Savoyens wegen den Bruch mit Frankreich herbeizuführen.

— [Tagesnotizen.] Über die Annexion Savoyens wird wahrscheinlich keine Abstimmung stattfinden. Frankreich richtet an die Mächte eine Zirkularnote, worin die Annexion angekündigt wird. In einem autographirten Schreiben an die Königin von England erläutert und rechtfertigt der Kaiser die Motive der Einverleibung. (D. h. Louis Napoleon nimmt sich, was ihm eben konvient. Heißt das Völkerrecht oder Faustrecht? D. Red.) — Herr Grandguillot erwiedert im "Constitutionnel" auf den Artikel des Herrn Prevost-Paradol über die Dalmatische Wahlgeschichte. Der "Constitutionnel" behauptet, diese Sache nicht zu kennen, und findet es sonderbar, daß das "Journal des Débats" sich so unumwunden und so ironisch über eine Angelegenheit ausspricht, die es nur aus der Broschüre eines "abgefahrenen" (évincé) Kandidaten kennt. Nebrigens sieht Herr Grandguillot in der Besprechung dieser Angelegenheit nur die Berechnung einer gewissen Partei. Doch, fügt er bei, diejenigen, welche einst unter den Missbräuchen und der Bestechung unterlagen, sind, wie man zugestehen wird, schlechte Lehrer der Wahl-Ehrlichkeit. Man dürfe also in diesen Angriffen nichts sehen, als die ohnmächtige Revanche getäufelten Chréterez und hartnäckiger Wuth. Aber die Nation, welche sie beurtheile und verabschiedete, wird sich nicht zu ihren Gunsten ihrer Rechte entäufern.

— Der Herzog Beauffremont, Senatsmitglied, ist, 68 Jahre alt, gestorben. Bei der Schlacht an der Moskwa war er Murats Adjutant, 1814 Kommandeur der Chirurgie des Grafen von Artois, während der hundert Tage wieder an Murats Seite, darauf in russischen Diensten und dann lange Zeit in Unthätigkeit, bis ihn Napoleon III. zum Senator ernannte und mit dem Kommandeurkreise der Chirurgie dekorirt. Sein Nachfolger im Senate wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Admiral Rigault de Genouilly werden. — Die Absondierung der Tabakverwaltung vom Zolldepartement war durch den Umsang der von Jahr zu Jahr wachsenden Geschäfte geboten. Es steht jetzt im Kaiserreich 14 Tabakmanufakturen, 2 Magazine für ausländische Blätter (Marseille und Bordeaux), 25 Magazine für inländische Blätter, außerdem noch 3 in Algerien und 11 Tabakkulturstationen. — Die gepanzerte Fregatte "Normandie" wurde am Sonnabend zu Nantes in Gegenwart einer ungeheuren Zuschauermenge (der Train de Plaisir allein hatte mehr als 2000 Neugierige gebracht) vom Stapel gelassen. Sie ist 80 Metres lang und wird 36 schwere Geschütze und eine Schraubenmaschine von 900 Pferdekraft erhalten. — Das Oppositionsblatt "L'Algérie Nouvelle" ist endlich den vereinigten Anstrengungen der Militär- und Zivilbehörden von Algier unterlegen. Man spricht von einem Duell des Generals Yussuf mit einem der Redakteure des Blattes, Hrn. Dubernois. Letzterer soll verpünktet worden sein. Eine amtliche Erklärung der algerischen Behörden meldet, der Haupt-Redakteur der "Algérie Nouvelle" sei nicht aus politischen Gründen verhaftet worden, derselbe sei ein breiter Galeerenklave und wegen Bannbruch festgenommen. — Das Lesen der Messe in den Kasernen ist durch einen neuesten Befehl des Kriegsministers wieder gestattet.

— [Frankreich und Piemont.] Der "Ostd. Post" wird aus Paris geschrieben, nach der Auffassung der Tuilerien befindet sich Sardinien in einer Strömung, von der es willenlos fortgetrieben werden werde. Die herrschende Volksstimme dränge nach Eroberung Venetiens und des ganzen Kirchenstaates. Der Pariser Korrespondent schreibt: "Nach Allem, was ich höre, sah man hier folgende Eventualitäten ins Auge: 1) die Abstimmung in Toscana zu Gunsten der Annexions; 2) einen Angriff der sardinischen Armee auf Venetien; 3) einen Einmarsch der italienischen Armee" in die Marken. Was den ersten Fall betrifft, so glaubt man ihm ganz einfach dadurch zu begegnen, daß man die französischen Truppen von der Lombardie nach Toscana marschiren lassen wird. Man hört hier in letzter Zeit den Grundsatz aufzustellen, daß die Macht, welche Livorno und Genua gleichzeitig besitzt, Herrin des Mittelmeeres wird, und daß die großen Interessen, welche Frankreich im Mittelmeere hat, eine Vereinigung dieser beiden Hafestädte in einer Hand nicht dulden könne. Den zweiten Fall, einen Angriff gegen Ostreich betreffend, so entsteht von allen Seiten die Versicherung, daß Frankreich in diesem Falle ruhiger Zuschauer bleibe und Ostreich vollständig freie Hand lassen würde. In Bezug auf diesen Punkt aber hat man bei Ihnen alle Ursache, auf der Hintergrund zu sein. Um so bestimmter sind die Entschlüsse in Bezug auf den dritten Fall. Einen Angriff der Piemontesen oder der italienischen Armee auf die Marken ist man hier entschlossen, als eine Kriegserklärung gegen Frankreich zu behandeln. Die Annexions von Savoien und Nizza ist auf keinen Fall in Frage gestellt. Selbst wenn das Whigkabinett gestürzt worden wäre, hätte man hier die Sache nicht aufgegeben."

— [Beziehungen zwischen Frankreich und Rom; die savoyische Frage.] Der Nunzius trifft Anstalten zur Abreise, womit aber noch teilweise gelagt ist, daß er schon in diesen Tagen abreisen wird. Seit dem Ende der verhängnisvollen Broschüre sind die Abschiedsbewegungen auf den Nunziatur häufig gewesen, und sie würden wohl auch längst bitterer Ernst bekommen, wenn das Verhältnis zwischen Frankreich und Rom nicht schon seit langer Zeit mehr von der Wucht der Belegerungsarmee, als von dem Gewicht der religiösen Interessen abhängt wäre. Längst bevor About's Buch erschien, ist die päpstliche Regierung gerade in ihrem Repräsentanten am französischen Hofe in unerhörter Weise herabgezogen worden. Schon im Jahre 1858 hat geschrieben, Monsieur würde längst abberufen werden sein, wenn das Verhältnis zwischen Frankreich und Rom nicht schon zum Kardinal zu machen, und darum lasse man ihn auf seinem Posten. Im Augenblicke ist die Situation nun die, daß der romische Hof, obgleich Frankreich den Einmarsch der Legationen in Piemont offiziell abgeraten hat, Beziehungen mit Paris abbrechen will. Hier ist man über diesen Fall sehr bestürzt, denn man hat die Überzeugung, daß der später Zustand in den römischen Staaten die französische Protektion noch sehr notwendig machen wird. Diese konervative Rolle Frankreichs, Piemont gegenüber, hat bereits begonnen, indem ersteres nur das Vikariat für die Romagna, letzteres aber das Bistum Vercelli beantragt hat. Vielen wird bei dieser Gelegenheit zwar einfallen, daß die Ansprüche gerade das Programm der Broschüre "Le Pape et le congrès" bilden; aber es ist bekannt, daß man französisch bereits längst die Version in Umlauf gesetzt hat, die französische Regierung habe nicht im Interesse der Bevölkerung gehandelt, den Papst zu beeinträchtigen, sie habe nur ein Mittel zur Lösung vorschlagen lassen und warte ab, ob Andere besser anzuempfehlen haben. Graf Cavour soll, um die offizielle Zustimmung Frankreichs zur Annexion Mittelitaliens zu erreichen, dem Kaiser nunmehr am 10. d. im Namen Victor Emanuels, Savoien und Nizza aus freien Stücken angeboten haben. Nachdem Piemont zugegeben hat, den Vorbehalt wegen der parlamentarischen Abstimmung in Savoien aus der offiziellen Depesche zu streichen, kann diese letzte Konzession kaum Wunder nehmen; doch glauben hier immer noch Viele, daß Graf Cavour sich unter der Hand bis zum letzten Augenblick wehren wird. Seitdem der Befreiung Savoiens und Nizza's für Frankreich wahrscheinlich geworden ist und man sich der Hoffnung hingibt, daß von Seiten der europäischen Mächte kein Widerstand stattfinden wird, fängt es an, mit den Aussichten der Schweiz auf Chablais und Saucigny sehr unsicher zu werden. Der Kaiser, heißt es, habe allerdings verprochen, die Interessen der Schweiz zu wahrzunehmen; aber hiermit seien nur die Handelsinteressen gemeint gewesen. Auch konnte es nicht fehlen, daß in diesen Distrikten Manifestationen zu Gunsten der Einheit Savoiens veranlaßt wurden, die, da man einmal in der Politik der Volksvoce ist, bei den späteren Vorstellungen an Frankreich, gegen diese werde geltend gemacht werden. (Pr. 3.)

### Italien.

Turin, 14. März. [Abstimmung; Dekrete.] So weit bis jetzt hier bekannt, haben in der Provinz Modena 52,499 Wähler für die Einverleibung in Sardinien, 56 für ein gesondertes Reich gestimmt. In der Provinz Ferrara haben sich 48,000 Stimmen für die Annexion, 142 Stimmen dagegen erklärt. — In Florenz ist eine Abstimmung von 5000 Mann angeordnet. — Ein Dekret vom gestrigen Tage beruft die Nationalversammlung auf den 20. März ein.

### Spanien.

Madrid, 14. März. [Angriff auf das spanische Exil.] Zahlreiche Kabylenschwärme griffen das verschwundene Spanien.

sche Lager vor Tetuan an, wurden jedoch mit Nachdruck zurückgeschlagen. Hierauf wurden die Stellungen des Feindes genommen und die Fliehenden eine halbe Wegstunde weit verfolgt. Die Verluste der Kabylen werden als beträchtlich bezeichnet. (Tel.)

## **E u r o p e i.**

Belgrad, 8. März. [Beziehungen zur Pforte.] Die Besiegung der bosnischen und der bulgarischen Grenze mit türkischen Truppen ist hier nicht ohne Eindruck geblieben. An einigen Grenzorten soll es bereits zwischen Türken und Serben zu blutigen Schermüzeln gekommen sein. Der Fürst will deshalb (wie schon erwähnt) einen eigenen Abgesandten nach Konstantinopel entsenden, der zugleich die Erbsolge-Angelegenheit, und, wie man aus einigen Anzeichen schließen will, mit günstigem Erfolge, ordnen soll.

24 f i e n.

— [Die Engländer in Schanghai] haben den Chinesen wieder einmal gerechte Ursache zu Klagen gegeben. Chinesen wurden gemisshandelt, Laternen eingeschlagen und andere Ungezogenheiten verübt. Die Zeitungen mahnen dringend von solchem Uebermuth ab und erzählen von zwei friedlichen Engländern, die jüngst von Fu-tscheu aus zu Fuß 25 Meilen weit ins innere Land gingen, wo man nie zuvor Europäer gesehen hatte. Sie wurden überall mit großer Höflichkeit empfangen, nirgends belästigt und stellten den Chinesen das beste Zeugniß aus. — Die Ausfuhr an Kulis (modernen Sklaven) nach Westindien ging sehr schwunghaft. (!)

## Vom Landtage

## Haus der Abgeordneten

Berlin, 16. März. [27. Sitzung.] In der heutigen Sitzung überreichte der Abg. v. Büncke (Hagen) folgenden Antrag: "Das Haus wolle beschließen, zu erklären: das Hans ist den Schriften der königlichen Staatsregierung, der kurhessischen Verfassung vom Jahre 1831 rechtliche Anerkennung zu sichern, mit lebhafter Zustimmung gefolgt, und hegt das Vertrauen, daß die Königl. Staatsregierung den von ihr eingenommenen Standpunkt mit Energie festhalte." (Beifall.) Präsident Simson: Da keine der bestehenden Kommissionen für diesen Antrag geeignet sein dürfte, so schläge er vor, denselben einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Abg. v. Büncke erklärt sich einverstanden, bittet aber, die kurzen Motive des Antrages auch zu verlesen. Präsident: Die Motive, welche nur aus einer Zeile bestehen, lauten: "der bezügliche Passus der Thronrede". Die Wahl der Kommission wird vor der nächsten Plenarsitzung stattfinden. Der Abg. v. Bodum-Dolfs hat den Antrag eingebbracht: "Das Haus wolle beschließen, die Staats-Regierung aufzufordern: in der nächsten Session des Landtags einen Gesetzes-Entwurf vorgelegen, durch welchen Einrichtung und Befugnisse der Ober-Mecklenburgs-Kammer näher bestimmt werden, auf daß der Art. 104 der Verfassungs-Urkunde in Erfüllung gehe." Der Antrag geht an die Budget-Kommission.

Die Gelehrtenwürfe wegen der Zinsgarantie für die Prioritäts-Anleihe der Rhein-Nahe-Bahn, wegen der anderweitigen Regelung des Kautionswesens und wegen Aufhebung der Beschränkungen im Handel mit gewissen Staats- und anderen Papieren, wurden nach den Anträgen der Kommission angenommen. Die Uhlrich'sche Petition wurde nicht durch Berücksichtigung überwiesen, sondern durch Tagesordnung erledigt. Die Abg. v. Bedlyz und v. Vincke (Hagen) wurden dabei zur Ordnung gerufen; der Abg. v. Vincke verzichtete darauf aufs Wort. Die Polestische Petition wegen der reaktionären Beamten rief eine längere Diskussion hervor. Wir können heute wegen Mangel an Raum die Debatte nicht mittheilen, und müssen uns dies für die nächste Nummer vorbehalten. Es wird mit Einverständnis des Ministers des Innern die motivirte Tagesordnung angenommen. — Mehrere Petenten aus Posen beschweren sich über die (wie Abg. v. Bentkowski sagt) ungelegliche und willkürliche Anwendung der Rayon-Regulationsauf die Domfestigung in Posen. Auch Abg. Naumann spricht für die Petenten. Nach längerer Debatte wird der Kommissionsantrag verworfen, dagegen der des Abg. v. Bentkowski genommen. Nächste Sitzung Montag, 19. März.

Der Entwurf eines Gesetzes, betr. einige Abänderungen des Gesetzes wegen Erhöhung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820, umfasst 20 Paragraphen, deren Hauptbestimmungen in folgendes zusammengefaßt werden können: §. 1. Ein Hauptmerkmal Kaufmännischen Geschäftsbetriebs, die Vermittlung des Geldverkehrs durch Wechsel, besitzt seit gesetzlicher Feststellung der allgemeinen Wechselschäigkeit nicht mehr eine durchgreifende Auswendbarkeit; es erhebt daher zweckmäßig, dem Gewerbesteuergesetz vom 30. Mai 1820 einen Unterschied in der Besteuerung der Handelsgewerbe lediglich auf den Umfang der Geschäfte zu gründen; die beizubehaltenden zwei Klassen werden demnach nach anderen Merkmalen, als die bisherigen Klassen A. und B. zu unterscheiden sein. §. 2. Der große Geschäftsbetrieb wird in die eine Klasse (Klasse A.) gewiesen, der mittlere und kleine Gewerbetrieb bildet die andere Klasse (Klasse B.). Schwierig erhebt es jedoch, eine Grenzlinie zwischen beiden Gewerbeklassen in entsprechender Weise zu bezeichnen. Unter allen fach darbietenden Auswegen ist vorgezogen worden, die zwischen den neu zu bildenden Klassen A. und B. zu ziehende Grenze allgemein dahin zu bezeichnen, daß in den Klassen A. und B. zu ersteren die auf umfassende Handelsbeziehungen berechneten Fabrik- und Handelsunternehmungen, in die zweite diejenigen Handelsgewerbe gehören, welche in einem geringern Umfange betrieben werden. Eine Mitwirkung der Steuerpflichtigen bei der Vertheilung der bestehenden Gewerbe in die beiden Steuerklassen ist infolfern beachtigt, als die Abgeordneten der Steuergesellschaften der Klasse A. mit ihrem Gutachten über die in die genannte Klasse aufzunehmenden Gewerbe gehört werden sollen. §. 3. Die bisherige, nunmehr aufzuhebende Steuerfreiheit des Hüttenbetriebs bildet eine Ausnahme von den allgemeinen Prinzipien für die Erhebung der Gewerbesteuer, zu welcher Befreiung im Hinblick auf den eingetretenden exzessiven Aufschwung des Bergbaus und des Hüttenbetriebes ein ausreichender Grund zur Fortdauer jener ausnahmsweisen Begünstigung des Hüttenbetriebes hinsichtlich der Gewerbesteuer nicht mehr vorliegt. — Die Besteuerung der Besitzer von Leihbibliotheken und anderer Leihanstalten, so wie der Besitzer von Badeanstalten entspricht ebenfalls den bestehenden Grundsätzen. Die Ausnahme, welche für die Besitzer von solchen Badeeinrichtungen hinzugefügt ist, die von Gastwirthen und Zimmervermiethern den Mietern nebenbei mit überlasten werden, beruht auf einem früheren Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten. §. 4. Die zur Klasse A. gehörigen Steuerpflichtigen bilden Steuergesellschaften (§. 26 ff. des Gesetzes wegen Erhöhung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820), deren Steuerbezirk in der Regel den ganzen Regierungsbezirk umfaßt. Die Stadt Berlin bildet einen Steuerbezirk für sich. Besondere Verschiedenheiten, welche in Beziehung auf den Betrieb von Handel und Fabrikation zwischen größeren Theilen eines Regierungsbezirks obwalten, können jedoch ausnahmsweise die Theilung eines Regierungsbezirks in mehrere Steuerbezirke eintreten lassen. §. 5. Die Steuerbezirke der Klasse A. (§. 4) zerfallen je nach der Zahl und der Bedeutung der im selben vorhandenen Unternehmungen und Geschäften im §. 2 zu 1. bezeichneten Art in zwei Abtheilungen. Zur ersten Abtheilung gehören die Regierungsbezirke Norden, Arnswalde, Breslau, Köln, Danzig, Frankfort, Göttingen, Han-

Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Oppeln, Potsdam, Stettin und die Stadt Berlin, zur zweiten Abtheilung die übrigen Regierungsbezirke. §. 6, 7, 8, 10. Als Mittelfäze werden vorgeschlagen: Für die neue Klasse A. in der ersten Abtheilung 96 Thlr., in der zweiten Abtheilung 72 Thlr., für die neue Klasse B. in der ersten Abtheilung 10 Thlr., in der zweiten 8 Thlr., in der dritten 6 Thlr. in der vierten 3 Thlr. und dem entsprechend als niedrigste Säze: für beide Abtheilungen der Klasse A. der Satz von 36 Thlr. jährlich, für die Klasse B. aber die bisherigen, nämlich 2 Thlr. für die ersten drei Abtheilungen und 1 Thlr. für die vierte Abtheilung. — In den 26 Regierungsbezirken hat die Steuer denjenigen Aktien- und ähnlichen Gesellschaften, welche Handel- und Fabrikunternehmungen betreiben, betragen 167,932 Thlr. die Klasse A. hat 642,792 Thlr. die Klasse B. 631,729 Thlr., zusammen 1,382,452 Thlr. aufgebracht. Die Summe des vermutlichen Steuerertrages der neuen Klassen A. und B. ist veranschlagt für Klasse A. auf 291,672 Thlr., für Klasse B. auf 1,105,869 Thlr. zusammen auf 1,397,541 Thlr. In der Reihenfolge steht für die neue Steuer oben an:

Berlin, Klasse A. 45,312 Thlr., Klasse B. 114,500 Thlr.,

Namen der Städte.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Häfer.	Kartoffeln.
1) Posen . . . . .	67 $\frac{1}{12}$	50 $\frac{8}{12}$	47 $\frac{5}{12}$	25 $\frac{8}{12}$	14 $\frac{4}{12}$
2) Bromberg . . . . .	69 $\frac{9}{12}$	50 $\frac{9}{12}$	36 $\frac{9}{12}$	26	16 $\frac{1}{12}$
3) Krotoschin . . . . .	72 $\frac{9}{12}$	50	46	26	15
4) Frankfurt . . . . .	71 $\frac{1}{12}$	53 $\frac{11}{12}$	44 $\frac{8}{12}$	26 $\frac{3}{12}$	15
5) Gnejen . . . . .	67	48 $\frac{1}{12}$	38 $\frac{4}{12}$	25 $\frac{11}{12}$	11 $\frac{5}{12}$
6) Rawicz . . . . .	67	51 $\frac{4}{12}$	40 $\frac{9}{12}$	25 $\frac{7}{12}$	14 $\frac{8}{12}$
7) Lissa . . . . .	75	54 $\frac{9}{12}$	46 $\frac{5}{12}$	26 $\frac{3}{12}$	15
8) Kempen . . . . .	60	46 $\frac{3}{12}$	40	24 $\frac{4}{12}$	11 $\frac{3}{12}$

Durchschnittspreise der 13 preußischen Städte	72%/ <sub>12</sub>	46%/ <sub>12</sub>	39%/ <sub>12</sub>	24%/ <sub>12</sub>	15%/ <sub>12</sub>
8 posenisch.	68%/ <sub>12</sub>	50%/ <sub>12</sub>	42%/ <sub>12</sub>	25%/ <sub>12</sub>	14%/ <sub>12</sub>
5 brandenb.	76%/ <sub>12</sub>	58%/ <sub>12</sub>	46%/ <sub>12</sub>	32%/ <sub>12</sub>	17%/ <sub>12</sub>
5 pommersch.	80%/ <sub>12</sub>	56%/ <sub>12</sub>	43%/ <sub>12</sub>	34%/ <sub>12</sub>	15%/ <sub>12</sub>
13 schlesischen	66%/ <sub>12</sub>	51%/ <sub>12</sub>	40	27	15%/ <sub>12</sub>
8 sächsischen	75%/ <sub>12</sub>	64%/ <sub>12</sub>	52%/ <sub>12</sub>	32%/ <sub>12</sub>	19%/ <sub>12</sub>
14 westfäl.	84%/ <sub>12</sub>	72%/ <sub>12</sub>	55%/ <sub>12</sub>	35%/ <sub>12</sub>	28%/ <sub>12</sub>
16 rheinisch.	89%/ <sub>12</sub>	68%/ <sub>12</sub>	54%/ <sub>12</sub>	31%/ <sub>12</sub>	28%/ <sub>12</sub>

Posen, 17. März. [Die Symphonie-Soirée] am  
vorigen Mittwoch gehörte nach Wahl und Ausführung zu den  
besten dieser Saison. Sind wir in einzelnen Punkten mit der  
Tempowahl Seitens des Dirigenten nicht vollkommen einverstan-  
den, so handelt es sich dabei doch nur um ein geringes Mehr oder  
weniger, das als ein Subjektives immerhin bezeichnet werden mag.  
Wir würden allerdings die Introduktion von Gluck's Iphigenien-

Duvertüre noch ein wenig langsamer, das Allegro, wenn nicht son-

derlich schneller, doch noch belebter genommen haben; dadurch würde die erste an Tonfülle und Eindringlichkeit gewonnen, das letztere an gediegener Würde nicht verloren haben. Der erste Satz von Beethoven's A-dur-Symphonie erreichte im Verlauf der Ausführung ein schnelleres Tempo und wurde dadurch ein wenig unruhig; den zweiten aber würden wir unbedingt etwas langsam zu nehmen anrathen, damit die unbedingt erforderliche weiche und getragene Führing der Hauptmelodie, wie der Variationen vollständig zu ihrem Rechte kommt; eine innigere Verschmelzung der Töne, die nirgends hart und nie vereinzelt auftreten dürfen (z. B. der kleine chromatische Gang am Schluß der ersten Periode des Hauptmotivs), ist hier unausweichliche Bedingung der intentionsgemäßen Ausführung. Das sind kleine Ausstellungen, die wir um so weniger unterdrücken mögen, als wir im großen Ganzen viel Anerkennung auszusprechen haben. Es war auch Feuer und Leben

in der musikalischen Darstellung, was freilich auch hier und da (namentlich die Blechinstrumente) zu etlichen Uebertreibungen in den Stärkegraden verleitete. Wir bedauern, daß binnen kurzer Zeit diese Soirées wieder ihren Schluß erreichen, und haben es deshalb zweifach anzuerkennen, daß der wackere Dirigent noch eine Extra-Soirée, und zwar am nächsten Mittwoch, d. 21. d., veranstalten wird, für welche er die Aufführung von Mendelssohn-Bartholdy's schönen Symphonie in A-moll, der Fidelio-Ouverture von Beethoven und der hier wohl kaum schon gebürtigen, zwar einfachen, aber heiter charakteristischen Ouverture aus Così fan tutte von Mozart, bestimmt hat. Das ist ein fesselndes und interessantes Programm, das um so mehr unsere Musikfreunde anziehen geeignet sein dürfte, als diese Extra-Soirée ein Venefiz-Konzert für den unermüdlichen Dirigenten sein soll. Wir haben schon öfter darauf hingewiesen, daß das Arrangement des Symphonencyklus in dem That stets nur im Interesse der Kunst und des kunstliebenden Publikums hier erfolgt, und bei den unvermeidlichen großen Kosten im Verhältniß zu den billigen Eintrittspreisen fast niemals dem Dirigenten etwas Anderes, als Opfer an Zeit, Mühe und Kraft, neben dem Bewußtsein, uneigennützig das Seinige für die Förderung der Kunst gethan zu haben, einbringt. Hier bietet sich nun die Gelegenheit, ihm die dankbar verdiente Anerkennung dafür thätig zu bekunden. Daß diese Gelegenheit in recht ausgedehntem Maße möge benutzt werden, ist unser Wunsch und unsre Hoffnung: irgend einen Zweifel daran würde man uns gewiß sehr übel deuten.

## Angekommene Fremde.

HOTEL DU NORD. Inspektor Blank aus Prusim und Bürger Michalski

BAZAR. Gutbesitzer Golz aus Glatz.

**OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Rentier Schwarzenberg aus Breslau  
Fabrikant Häbel aus Chemnitz, Gutsbesitzer Schröder aus Schneidemühl,  
Handelsreisender Mückenthal aus Leipziger die Gauleiter Friederichsburg

**SCHWARZER ADLER.** Gutspächter Heppendorf aus Opatowko, Ritter-  
zuständiger Sisiamaster auf Silesianische und Cossackische Güter.

HOTEL DE PARIS. Bürger Smižniewicz aus Sabroda, Geistlicher Kriegsger aus Neustadt a. W., die Guispächter Stanowski aus Kołewo und Goleśki aus Grzymy viałkowo, die Gutab. v. Suhorzewski aus Pujszczylowo

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Kaufmann Löwenthal aus Mainz,  
Medizinalrath Dr. Herzog aus Dvorzsk, Referendar Herzog aus Breslau,  
Bürger v. Sydon aus Grätz, Inspektor der Magdeburger Feuer-Versiche-

HOTEL DE BERLIN. Steuer-Supernumerar Piton aus Strzałkowo, Frau  
Reinier Stecher und Fräulein Stecher aus Halle, die Gutsbesitzer Mac-  
aus Lulin, Albrecht aus Kawenzyn und Kaufmann Wegener aus Berlin,  
EICHORN'S HOTEL. Die Kaufleute Horwitz aus Berlin und Wies-

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute von und aus dem Lande und Glaz aus Gräss.  
KRUG'S HOTEL. Dekonom Tepper aus Skupowo, Handelsmann Weber aus Kaltwasser und die Kaufleute Müller aus Glogau und Jungfer aus Gremplin.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Pfraum aus Erzemezno, Löwenthal aus Budzyn, Batcki aus Pyskern und Frau Kaufmann Davidowicz aus Konin.  
ZUM LAMM. Unteroffizier im 10. Infanterie-Regiments Langner aus Breslau,

**GOLDERNER ADLER.** Buchbinder Frankenberg aus Schröda, die Handelsleute Wagner aus Säntomysl und Metchnikow aus Pleisch, Besitzer Weidenhau aus Zirzon, die Kaufleute Fabisch aus Borek, Becker aus Schrimm, Baruch und Braun aus Schröda, die Kaufmanns-Brauen Wittlowksa aus

DREI LILien. Die Gutsrächter Winiecki aus Gory, Rybacki und Rechts-Konsulent Klaus aus Dubno (in Polhinien). KRAKUS GASTHOF. Studiosus Zimniewicz aus Ostrowo, Kaufmann Swymanski aus Lemken.

Szymonowicz aus Kempten, Gutsb. Nowacki aus Schildberg und Dekonom Przybilski aus Biechowo.

Vom 17. März.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Heckel aus Leipzig, Wiener aus Breslau, Heller aus Drachenberg, Henkel und Rosenthal aus Berlin, Fabrikant Seidel aus Breslau, Gutsbesitzer Striese aus Worpommern, die Rittergutsbesitzer v. Bronitowski aus Marzowo und v. Tuskow aus Polen.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Staatsanwalt Ahlemann aus Grätz, Kaufmann Schröder aus Buckau, die Gutsbesitzer Iffland aus Lubowo und Kernbach aus Kicin.

**HOTEL DU NORD.** Rittergutsbesitzer Graf Mielczyński aus Pawlowo, Frau Direktor und Rittergutsbesitzerin v. Gonard aus Tar-

nowo und Hauptmann v. Borowski aus Siegnitz.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDEN.** Kommerzienrat Heimann aus Lissa, Justizrat Hilliges aus Neumarkt, Gutsbesitzer v. Dösing aus Mecklenburg,

die Kaufleute Neumeister aus Leipzig, Moes und Frey aus Stettin, Schmidt

aus Braunschweig, Winkelmann, Kuhn und Kelschinski aus Berlin.

**OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Wirtschafts-Elwe Klug aus Mró-

wino, Frau Dr. Nebler aus Pudewitz, Kaufmann Götz aus Stettin, Ren-

tier Kuttner und Fabrikant Sommer aus Sprottau.

**BAZAR.** Die Gutsb. Graf Mielczyński aus Köbnitz und Graf Mielczyński aus Gościeszyn.

**HOTEL DE PARIS.** Probst Janicki aus Kurnik, die Gutsbesitzer Seredyński aus Niemierzyce, Dutkiewicz aus Kamiencie und Hepkowski aus Opatowko.

**SCHWARZER ADLER.** Abiturient Rohrmann aus Hammer Voruy, Kon-

ditor Karpowski aus Samter, Kreis-Baumeister Tieze aus Breiten, Re-

gionant Pölke aus Spandau und Kaufmann Lorek aus Breslau.

## Inserate und Börsen-Nachrichten.

### Möbel-Auktion.

Mit höherer Genehmigung wird bis auf Beires der bisher zum sperrigen Gut gerechnete Artikel „Porzellan“, auf den unter unserer Verwaltung stehenden Bahnen zum Frachtzoll der Normalklasse des Tariffs der Oberschlesischen Eisenbahn befördert.

Breslau, den 10. März 1860.  
Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Kempen.

Das im Schildberger Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Olizowo, Anteil C., dem Karl Gustav Hänzel gehörig, abgekäuft auf 7854 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhängenden Taxe, soll am 20. April 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch im obigen Termine zu melden.

All unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präsentation spätestens in diesem Termine zu melden.

Kempen, den 16. September 1859.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 21. November 1859.

Das dem Gutsbesitzer Edmund v. Drweski gehörige, zu Kamiencie sub Nr. 4 belebte Grundstück, abgekäuft auf 5983 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhängenden Taxe, soll

am 21. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin Magdalena Trybuska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

### Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo

bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landflucht, durch Regelmäßigkeit des Lebens, Turnen etc. — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in streng-sittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule von der Septima bis zur Prima, bei einer Klassen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neuern Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittleren und oberen Klassen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmässigsten zwischen 7—12 Lebensjahren. — Ausschliessung aller sittlich Verwahrlosten etc.

Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgänglich zu beziehen vom Dirigenten Dr. Beheim-Schwarzbach.

### Möbel-, Piano- und Bücher-Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier werde ich Montag den 19. März Vormittags von 9 Uhr ab in dem Saltowski'schen Hause, Neustädter Markt Nr. 10 im ersten Stock, den Nachlass des Ober-Stabsarzt Dr. Schließen, bestehend aus

Mahagoni- und Birken-Möbeln,

als: ein gutes Mahagoni-Tafelpiano, eine Plush-Garnitur, Sofas, Spiegel, Bronze-Kronleuchter, Kommoden, Sofas und Spieltische, Chiffonaires, Silber, Kleider- und Küchenpinde, Stühle, ein guter Mahagoni-Schreibtisch, Bettstühle, Bilder, Teppiche, Gardinen, Glas- und Porzellan-geschirr, Betteln, Kleidungsstücke, medizinische Bücher und Hausgeräth, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Jobel, gerichtlicher Auktionator.

### A. & F. Zeuschner's Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstrasse Nr. 25, neben Hotel de Bavière, ist täglich von 9—4 Uhr geöffnet.

Mittelst eines grossen Apparats neuster Konstruktion werden Photographien bis

zur Grösse von 17 Quadratzoll angefertigt, wie solche bisher in Posen noch nicht hergestellt worden sind.

das zur Meyer Cohn'schen Konkurs-Masse gehörige Möbel-Lager,

bestehend in Mahagoni-, Birken- und Elsen-Möbeln, als Tische, Stühle, Sofas, Spiegel, Spinde, Kommoden, Bettstellen, Waschtische etc. etc., gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Auktions-Kommissarius.

### Möbel-, Kleider-, Wagen- und Champagner-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich Mittwoch den 21. März c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1

Mahagoni- und Birken-Möbel,

als: zwei Sofas, Kommoden, Kleider-, Speise- und Küchenpinde, Tische, Spiegel, Betteln; ferner Gardinen, Bett- und Steppdecken, eine feine Damen-Garderobe, Glas- und Porzellangeschirre, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, alsdann 100 Bouteilles Champagner, und um Punkt 12 Uhr

einen noch guten leichten, ganz verdeckten Reisewagen auf Druckfedern öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Jobel, gerichtlicher Auktionator.

### Güter-Lizitation.

Der Güterkomplexus Wembry mit dem Jangute Bojary und Vorwerk Wilkowin im Königreiche Polen, Kreis Kalwary, Government Augustow, 1½ Meile von der preussischen Grenze, 3 Meilen von den Kreisstädten Maryampol und Kalwary, ganz nahe der neuen Eisenbahn von Gumbinnen nach Eydthußen; ferner die Nachlagengebäude in der Stadt Maryampol unter Nr. 26, 36 und 37 werden nach des Besitzers Tode jetzt gerichtlich in angemessenen Parzellen durch öffentliche Lizitation an den Meistbietenden im Termine am 27. März 1860 um 3 Uhr Nachmittags im Civil-Tribunal des Gouvernements Augustow in der Stadt Suwalki, vor dem dazu delegirten Tribunal-Assessor Herrn Ed. Wierzbicki versteigert werden. Die Lizitation der Güter — mit lebendem und todem Inventarium, Brennerei, Windmühle, Delschlägerei — beginnt mit dem Gebote von 35,000 Rubeln, unter dem Kaufvadum von 5000 Rubeln; die der Gebäude mit dem Gebote von 4500 Rubeln, unter dem Kaufvadum von 1000 Rubeln. Das Näherte ist einzusehen bei den Tribunalbeamten Herren Nagorki und Ameida im Tribunal zu Suwalki. Endlich stehen aus freier Hand zum Verkauf vier unablässbar zinstragende Kolonien, dicht bei der Kreisstadt Maryampol, beim Kollegienrat und Gerichts-Administrator Herrn Wilh. v. Szmidetz in Maryampol. Kauflustige werden eingeladen.

Hans- und Färber-Verkauf.

Mein hier selbst auf der Königsstraße belegenes Grundstück, worin bis jetzt die Färbererei, Material- und Schnittwaren-Geschäft betrieben, auch die königl. Salz-Sellerei seit 15 Jahren verwaltet wird, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch vorzüglich zur Anlage eines Gasthofes, wozu die Konzession bereits ertheilt worden, einer Brauerei oder Destillation. Auch kann die Färbererei besonders verkauft werden, da sie isolirt vom Grundstücke nahe am See gelegen ist. Anfragen werden portofrei erbeten.

Wollstein, den 1. März 1860.

### Theodor Stockmar.

Eine überschlächtige Wassermühle unweit Posen am schiffbaren Warthefluß belegen, nebst 25 Morgen gutes Land und Wiese ist sofort zu verkaufen. Das Näherte bei dem Herrn E. Stanke auf Wolfsmühle bei Posen.

Lizitation.

Die im Bucker Kreise gelegenen Güter Bokowice und Słocin sollen von Johann c. ab anderweit verpachtet werden. Nachtlustige erfahren das Näherte bei dem Oberförster Heyder zu Lassówko bei Grätz.

Grätz, den 10. März 1860.

### Eduard Michle.

Ein neu ausgebauter Dörfkahn mit vollständigen Takellagen, Verdeck und sonstigem gutem Zubehör, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Näherte beim Eigentümer, Posen Verdychowo Damm Nr. 6.

Unentgeltlich

wird in höchstens einer Minute jeder Zahnschmerz vertrieben; auch nach außerhalb gegen Vergütung der Emballage bei

E. Rückstaedt in Berlin, Lindenstraße 54.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Jobel, gerichtlicher Auktionator.

Notwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Kempen.

den 21. November 1859.

Das dem Gutsbesitzer Edmund v. Drweski gehörige, zu Kamiencie sub Nr. 4 belebte Grundstück, abgekäuft auf 5983 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhängenden Taxe, soll am 21. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin Magdalena Trybuska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Kempen, den 16. September 1859.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 21. November 1859.

Das dem Gutsbesitzer Edmund v. Drweski gehörige, zu Kamiencie sub Nr. 4 belebte Grundstück, abgekäuft auf 5983 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhängenden Taxe, soll am 21. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin Magdalena Trybuska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Kempen, den 16. September 1859.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 21. November 1859.

Das dem Gutsbesitzer Edmund v. Drweski gehörige, zu Kamiencie sub Nr. 4 belebte Grundstück, abgekäuft auf 5983 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhängenden Taxe, soll am 21. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin Magdalena Trybuska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Kempen, den 16. September 1859.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 21. November 1859.

Das dem Gutsbesitzer Edmund v. Drweski gehörige, zu Kamiencie sub Nr. 4 belebte Grundstück, abgekäuft auf 5983 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhängenden Taxe, soll am 21. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin Magdalena Trybuska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Kempen, den 16. September 1859.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 21. November 1859.

Das dem Gutsbesitzer Edmund v. Drweski gehörige, zu Kamiencie sub Nr. 4 belebte Grundstück, abgekäuft auf 5983 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzuhängenden Taxe, soll am 21. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin Magdalena Trybuska wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

## Berliner Modemagazin für Herren

von J. JACOB aus Berlin,

Schloß- und Friedrichsstraten-Ecke Nr. 3,  
Vager fertiger eleganter Herren-Garderobe nach den neuesten Pariser Modellen.

Ganz moderne Stoffe in reichster Auswahl sind für die

Frühjahrs-Saison

eingetroffen und werden Bestellungen unter Leitung eines tüchtigen Werkführers billig und gut ausgeführt.

J. Jacob aus Berlin.

Die neuen Pariser Frühjahrs-Façons von  
Mantelchen und Mantillen

sind eingetroffen.  
Gelingene Copien in den verschiedensten Stoffen kommen täglich aus Arbeit.

Stoffe und Besätze zu Confectiones in größter Auswahl.

**Anton Schmidt.**

Neben meiner

Modewaaren-Handlung

habe ich ein wohl assortirtes

Leinenwaaren-Lager

establiert und empfehle

weiße Leinen (Bielefelder, irische, schlesische und böhmische) Tafeldecke, Servietten und Handtücher. Fertige Hemden für Damen und Herren. Damen-Jacken und Unterrocke. Gestickte Kostüme. Drückliche zu Unterbetten und Matratzen. Changirte Julets zu Bettentrichüten. Leinene Taschentücher. Damenstrümpfe. Piqués. Bettdecken. Shirts. Piqués, Wallis, Negligé-Stoffe aller Art.

**K. Liszkowski,**

Wilhelmsstraße Nr. 12.

Musée de Modes pour Messieurs  
de M. GRAUPÉ, March. Tailleur

pour Civil et Militaire,

Wilhelmsplatz 16.

hält neben seinem Lager fertiger Civil-Bekleidungsgegenstände stets große und reichhaltige Auswahl von sämtlichen Militair-Effekten und allen Uniformstücken für Intendantur, Steuer, Proviantamt, Lazareth, Post-, Forst- und Civilbeamten, Aerzte jeden Ranges, Train-Depot, Stände-Uniformen &c. &c., gewährt auch die größten Vortheile durch ganz solide Preise bei monatlichen Abzahlungen.

Bon der Frankfurter Messe zurückgekehrt, empfiehle als besonders preiswürdig:

150 Stück Napolitaines u. Lamas, die Verl. Elle 3, 3½, 3¾ Sgr.  
100 Poil de Chèvre, = 3½, 3¾, 4  
100 Satin laine à caro & rayé = 5 Sgr.  
100 dito = 5½, 6 Sgr.

Cattune, hell und dunkel. . . . . 3, 3½ =  
franz. Cattune, hell und dunkel. . . . . 4, 4½, 5 Sgr.

Jaconets (Batiste) . . . . . 4, 4½, 5 =  
englische Mohairs . . . . . 6, 7½—10 =

Sämtliche Artikel sind von solider guter Qualität und in den neuesten Mustern.

Bei Abnahme ganzer Stücke (60—70 Ellen) berechne Engros-Preise.

**Anton Schmidt**

(Modewaaren-Lager.)

Landwirthschaftliches.

Zu bevorstehenden Frühjahrsbestellungen empfiehlt die unterzeichnete Fabrik: Schmidt'sche breitwürfige Säemaschinen mit Bürstenystem zu Dresig'sche breitw. Säemaschinen mit Schraubenystem zu Kle. Säemaschinen mit Bürsten zum Handbetriebe zu Einreihige Rapsdriller zum Handbetriebe zu Zweireihige Rapsdriller, einspännig, zu

Dreireihige Ottosche Pflüge zu Karren, zu Amerikanische Schwingpflüge zu Böhmisches Ruchadlopfpflüge zu Karren, zu Desgl. als Schwingpflüge zu Hohenheimer Pflüge, kleinere Sorte, zu Desgl. größere Sorte, zu Amerikanische Adlerpflüge, kleine Sorte, zu Desgl. größere, zu Grignon'sche Schwingpflüge, kleinere, zu Desgl. größere, zu Dreischaarige Saatpflüge, zu Hohenheimer Untergrundpflüge zu Belgische Untergrundpflüge, ganz von Eisen, zu Tenant'sche Grubber, ganz von Eisen, zu Desgl. mit Borderrad, zu Vierdeckige Krümmer zu Desgl. größere und stärker zu Schottische Doppelleggen zu Howard'sche eiserne Zickzackeggen, das Paar zu Rotirende Ecken zu Dreiteilige Erdwalzen zu Englische stellbare Rübenväter, ganz von Eisen, zu

Auch alle andere landwirtschaftliche Maschinen sind stets vorrätig. Die Gütheile in allen Widergeräthen sind vom besten schottischen Roheisen.

**Die Eisengießerei und Maschinenbauanstalt von H. Cegielski in Posen.**

Ein massiv eiserner Geldkasten steht zum Verkauf im Komptoir — Posen, Schifferstraße Nr. 13.

Ein Klavier wird zu mieten gesucht. Adresse: Treppe hoch.

Ein gebrauchter, 7 Octaven breiter Mahagoni-

Tisch ist zu verkaufen Wilhelmsstr. 17, drei

Trappen hoch.

kleine chirurgische Necessair's, nach dem Muster eines hiesigen, sehr hochgestellten Herrn Generals, für Federmann fast unentbehrlich, à 12½ Sgr.; ferner Portemonnaie's, Cigarrenetuis, Brieftaschen und Notizbücher in größter Auswahl, für deren Dauerhaftigkeit ich mindestens auf ein Jahr garantiren kann, da dieselbe circa 2 Jahr beträgt, weil obige Gegenstände eigenes Fabrikat; ferner Handschuhfästen, Briefmappen, Albums und Poessies offerirt billigst.

Wilhelmsstraße Nr. 18, vis-à-vis vom Hôtel de France.

**H. A. Fischer,**  
(Carl John).

**Möbelverkauf.**

Eine Partie gut erhaltenes Meubel, auch Küchengerätschaften, werden wegen bevorstehenden Umzuges verkauft. Nähe Auskunft wird ertheilen der Zahlmeister, Lieutenant Beh, Mühlstraße Nr. 18 zu Posen.

Die königl. preuß. konzess. Dr. Davids'schen Zahntropfen zur sofortigen Befestigung der Zahnschmerzen sind bei Herrn Joseph Wache in Posen echt zu haben.

Generaldebit: **J. Lust** in Breslau, Herrenstraße Nr. 27.

**Malz-Shrup,** das bis jetzt anerkannteste Mittel gegen Husten und Brustleiden, ist täglich frisch geflossen und nur allein echt zu haben beim Brauer **G. Weiss**, Wallischei 6.

לע פנק Ostern-Chokolade empfiehlt Wolff Grätz, Nassgasse 4.

Frische, gesunde Rapskuchen billigt bei **S. Calvary** in Posen.

בש' פסח Bon einem 1000 Pfund schweren Ochsen offreire ich das Pfund kostbar Fleisch à 3½ Sgr. Das nicht kostbare vom Hinterviertel à 3 Sgr. das Pfund. **Leib Hirsch**, Fleischermeister, Krämerstraße Nr. 20.

בז' פסח Vorzügliche Eßkartoffeln, à 14 Sgr. pro Scheffel, werden auf Verlangen auch ins Haus geschickt. Bestellungen Kanonenplatz 6 im Keller.

Den geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den Fischereihandel des verstorbenen Andreas Ziembiewicz übernommen und von der Wallischei nach dem Sapieha-plate Nr. 7 verlegt, mit einem bedeutenden Vorrath von Nezen versehen, und unter den so liebsten Bedingungen den Wünschen des geehrten Publikums entgegen kommen werde.

**Józef Palszewski**, Fisch.

## Einsegnungs-Muzüge,

bestehend in einem feinen schwarzen Luchrock, einem Paar schwarzen feinen Bucksbindekleidern und einer Weste, gut und modern angefertigt, von 12½ Thlr. an, empfiehlt

**A. Cohn**, Neuestraße Nr. 3, neben dem Bazar.

**Herrenhüte**  
in neuester Form und vorzüglicher Qualität offerirten zu den bekannten allerbilligsten Preisen  
**Gebr. Korach**, Markt 40.

**Die Drogerie- u. Farben-Handlung**

von **J. Grodzki**,

Wasserstraße, vis-à-vis der Louisenschule, empfiehlt dem hochgeehrten Publikum ein bedeutendes, assortirtes Lager von Apothekerwaren, Farbehölzern, ätherischen Oelen, geriebenen Delfarben, Laken, Leim, Bohnermasse, Pottasche, Soda, Glauberlas, Wachs, Orleans, Gelatine, Haufenblase, Saffran, Attinaide, Poliment, Goldbronzen, Parfümerien, Terpentin, Saffran, Weinsteinfäuse, Wiener Kalf &c. zu den billigsten Preisen.

## Echt Brönnersches Fleckwasser,

namentlich zum Waschen der Glashandschuhe, empfiehlt in Originalflaschen zu 2½ und 6 Sgr. (6 große Flaschen für 1 Thlr.)

**Adolph Asch**, Schloßstr. 5.

ב' פסח

Gute französische Weiß- und Rothweine, wie auch Grüneberger Wein, Honig und Brotobst bei **M. Brandenburg**, Bronnerstr. 19.

**Bayrisch Bier**,

die Tonne mit 8 Thlr., so wie in großen Flaschen, 12 für 1 Thlr., empfiehlt der Brauer **G. Weiss**, Wallischei 6.

NB. Ebendaefst wird auch das große Seidel bayrisch Bier mit 1 Sgr. 3 Pf. verabreicht.

**Wanna oder Schwadengräze** empfiehlt

**Moritz Briske**, Bronner- und Krämerstraßencke Nr. 1.

ב' פסח

200,000 Gulden Hauptgewinn

der Destreich'schen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000,

105mal fl. 20,000, 90mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Federmann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Federmann die Beteiligung ermöglichen, so wie der reellen Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

**NB.** Diese Lose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden.

Jede weitere Aufklärung gratis.

**STIRN & GREIM**, Bank und Staats-Effektengeschäft in Frankfurt a. M., Zeil 23.

auf einem Landgute unweit Posen wird eine

im Dienste pünktliche Wirtin, die ihrem Berufe gründlich vorzuzeihen die Fähigung besitzt, zu Johann i. d. 3. zu engagiren gewünscht, zu erfragen in **Górtatowo** bei Schwer-

zen, gebildete Mädchen aus guter Familie werden

als Verkäuferinnen für anständige Geschäfte zum baldigen Auftritt verlangt durch Frau Dr.

Helmut in Berlin, Charlottenstraße 79.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, die gut kochen kann und die Wäsche versteht, kann einen Dienst erhalten; nähere Nachricht Berlinerstr. Nr. 12, 2 Treppen, Klingel rechts.

Der Wirtschaftsbeamte **Kohz** früher in Nieprzewo bei Buk wird hierdurch aufgefordert, mir seinen jetzigen Anfeuthaltsort sofort anzugeben.

**Herrmann Posner**, Markt 59.

Auf vielfach ausgesprochenen Wunsch

wird der auf den 17. d. Mts. festge-

setzte Kasino-Ball nicht stattfinden,

wovon wir die geehrten Mitglieder hier-

durch ergebenst in Kenntniß leben.

Posen, den 12. März 1860.

Die Kasino-Direktion.

In der **J. J. Heineschen Buchhandlung**, Markt Nr. 85,

ist vorrätig:

**Neuer Lehrgang der Englischen Sprache**

nach Robertson von **A. Boltz**.

Vierte Auflage.

I. Theil 15 Sgr. — II. und III. Theil zusammen 1 Thlr.

Diese vorzügliche Grammatik ist bei mehr als fünfzig Lehranstalten seit Jahren mit großem Erfolg im Gebrauch. Wir ersuchen die Herren Lehrer der englischen Sprache, dieselbe prüfen zu wollen und sind überzeugt, daß jeder der Herren ein so treffliches Buch gern und sofort bei seinem Unterricht einführen wird.

# Die Madonna della Sedia,

gang (XXI. Band) der großen Quart-Ausgabe von

# Meyer's Universum,

mit 49 Stahlstichen nach Original-Aufnahmen der schönsten Ansichten der Erde, und mit 200—300 Seiten beschreibendem Text.

in 12 Lieferungen à 7 Sgr.,

mit der 12. Lieferung gratis zugestellt. Verlag vom Bibliographischen Institut in Hildburghausen.

Subskription in Posen bei J. J. Heine und Gebr. Scherk (E. Rehfeld), in Ostrowo bei J. Pribatsch und in Lissa bei Günther's Buchhandlung.

## Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Schwalbe,

Sigmund Fuchs.

Wittkow, den 14. März 1860.

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Kay. Nathan Brasch.

Wongrowitz. Bromberg.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Gross. Moritz Schreiber.

Kalisch. Schrimm.

Die gestern kurz vor Mitternacht erfolgte glückliche Entbindung meines heuern Weibes Minna geb. Gotsche von einem gelunden Mädchen weile ich hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung mit. Posen, den 17. März 1860.

Dr. Bail, Ord. Lehrer an der Realschule.

Heute Morgen 7 auf 6 Uhr hat es dem Almächtigen nach seinem unerforschlichen Ratshilf gegeben, meinen Schwager, den Tischlermeister B. Nengebauer, in das bessere Jenseits abzurufen. Von diesem Schmerz ergriffen zeige ich dies im Namen der hinterlebten hierdurch an, indem ich um stille Theilnahme bitte.

W. Weltinger.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Bei ihrer Abreise nach Ottmachau empfehlen sich allen ihren Freunden der Kreiswundarzt C. Nebler und Frau. Pudewitz, den 17. März 1860.

## Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Treptow a. R.: Fr. Ulrike Henning mit Kreisrichter A. Schröder; Breslau Fr. A. Bells mit Ger. Assessor Dr. jur. Ch. Gapp; Stettin: Fr. C. Stein mit Kaufmann Block; Görlitz a. S.: Fr. R. Schmidt mit Hrn. A. Schäke; Zöberitz: Fr. E. Tornack mit Hrn. Fr. Drehslor, Seidewitz: Fr. Wilh. Hof mit Hrn. C. Kunze; Genthin: Fr. Bertha Munte mit Hrn. W. Müller.

Verbindungen. Gauenriek im Hannoverischen: Fr. H. v. Derken mit Fr. A. v. Deden; Berlin: Fr. A. Guithard mit Fr. A. Schuppian.

Geburten. Ein Sohn des Baron von Bollto v. Richthofen in Groß-Rosen, Rittergutsbesitzer.

H. Schulz in Petershagen, Hrn. B. Sieghelm.

Der Vorstand des Allgem. Männer-

Gesangvereins.

Heiter. Eckert, Höven. Dr. Mayer. A. Vogt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 16. März 1860.

## Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf 3½ 72½ B

Aachen-Maastricht 4 16½ B

Amsterd. Rotterdam 4 70 B

Berg. Markt. Lt. A. 4 73 B

do. Lt. B. 4 —

Berlin-Anhalt 4 103½—103 ½ B

Berlin-Hamburg 4 120½ B

Berl. Postd. Magd. 4 121 B

Berlin-Stettin 4 95½ B

Bresl. Schw. Freib. 4 30½ B

Brieg-Reiche 4 48½ B

Görl.-Grefeld 4 72 B

Görl.-Minden 4 119 B

Gof. Oderb. (Wilh.) 4 34 B

do. Stamm-Pr. 4 —

do. dv. 5 —

Elbau-Zittauer 4 —

Endwigschaf. Verb. 4 128 B

Magdeh. Halberst. 4 180 B

Magdeh. Wittem. 4 23½ B

Mainz-Eduwigsh. 4 96 Kl. B. u. B

Melleberger 4 43½—45½ B

Münster-Hammer 4 90 B

Neustadt-Wesemb. 4 —

Niederschles. Zwickau 4 91½ B

Niederschles. Zweibr. 4 —

do. Stamm-Pr. 5 —

Nordb. Kl. Wilh. 4 48-47½ B

Oberhol. Lt. A. u. C. 4 112 B

do. Litt. B. 3½ 1063 B

Dest. Franz. Staat. 5 132-31 B

Doppel-Tarnowitz 4 29½ B

Pr. Wilh. (Steel-B.) 4 47 B

Vereinsbank, Hamb. 4 98 B

## Bank- und Kredit-Aktien und Anteilscheine.

Berl. Kassensverein 4 116 B

do. B. Scheine 4 89½ B

do. Zettel-B. 4 89½ B

do. Zettel-B. 4 19½ etw. B

Destauer Kredit-do. 4 80 B

Dest. Com. Anth. 4 26-25½ B

do. do. 4 70 B

do. do. 4 70 B

do. do. 4 90 B

do. do. 4 100 B

do. do. 4 90 B